

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Mittwoch den 27. April 1904.

14. Jahrgang.

Bretiniges und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 22. d. M. 1) Die Binsen der König-Albert-Stiftung in Höhe von 50 Mark für dieses Jahr werden 4 Hilfsbedürftigen zugesprochen und ist der Betrag am 23. d. M. verteilt worden. 2) Die Befähigung des planierten Kirchenplatzes soll Ende Juni bez. Anfang Juli erfolgen. Dagegen soll die Vermessung des Kirchenareals bis auf weiteres unterbleiben. 3) Die Wiesengrundstücke bei der Meilenstraße an der alten Straße, sowie das Stück Feld nebst dem Wegerande an der oberen Seite vom Fiebig bis ans Dorf werden auf 6 Jahre vergeben. 4) Die Begehrten bei Nr. 85 c, 80 und 27 sollen genehmigt werden. 5) Den in der Gemeinde Angestellten werden 1/2 zur Kranken- und die Hälfte des Betrags zur Invaliden-Loose bewilligt. 6) Dem Ortsdiener Rigische bewilligt man eine neue Uniform, bestehend in Hose, Rock und Mütze. 7) Als Unterhaltungswohnplatz für den im Stadtkrankenhaus zu Dresden untergebrachten Renteneinpfänger Schübiger wird Bretinig anerkannt und die Verpflegung von täglich 1 Mark übernommen. 8) Ein Besuch um Uebertragung der Spant-Konzession im Gasthof zur grünen Aue beschließt der Gemeinderat. 9) Von den Zuschriften, Bezirksverein für innere Mission in Ramenz und des Oberbürgermeisters zu Dresden, Beitritt zum Gemeindetage usw. wird Kenntnis genommen.

Bretinig. Bei prächtigem Wetter nahm am Sonntag das Sommerturnen des hiesigen Turnvereins seinen festgesetzten Verlauf. Von 4—6 Uhr nachm. auf dem Turnplatz geturnt, begab sich die frohe Turnerschlar alsdann in geschlossener Lage unter Vorantritt des Musikchors nach dem Gasthof zur goldenen Sonne, um mehrere Stunden daselbst das Tanzbein zu schwingen. Noch wollen wir auch des schönen Reigens Erwähnung tun, welcher abends 9 Uhr von 24 Turnern schneidig ausgeführt und dabei lebhaft applaudiert wurde.

Großröhrsdorf. Auf das Konzert des blinden Pianisten Heydrich, welches morgen Donnerstag im „Grünen Baum“ gegeben wird, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Derselbe ist überall erfolgreich aufgetreten. Ein Dresdner Blatt schreibt über ein Konzert folgendes: „Konzert des blinden Pianisten A. Heydrich. Der Konzertsaal des Zoologischen Gartens konnte am Donnerstagabend die Zuhörer nicht fassen, von denen viele, da jeder Platz besetzt war, im Gange stehen mußten. Der blinde Künstler spielte ausdrucksvoll und mit feinem Verständnis das Nocturno von Bohm und später Variationen über beliebte Lieder, von ihm selbst recht geschickt zusammengestellt. Als talentvoller Komponist erwies er sich in der begleitenden Musik zu den bekannten Melodien: „Das Märchen vom Gluck“ von Schlein, „Das Fischermäddchen“ von Adelaide von Gottberg und „Die Remonsstraße“ von M. Kallusky, die er alle drei mit sicherem Eingehen auf ihren poetischen Gehalt bearbeitet hatte. Frau Lisa Accius sprach diese Stücke mit Größe der Empfindung und einbrechender Klarheit, ebenso wie Frau von Malaperta ergreifende Ballade „Das Opfer“, worin die Selbstausopferung und Mutterliebe einer Hauptlingsfrau verberichtet wird usw. Sämtliche Mitwirkende fanden lebhaften Beifall. — Der Konzertfängerin Fräulein Wertz stellt Herr Prof. Hans Sitt, Kapellmeister

und Lehrer am Königl. Konservatorium in Leipzig folgendes Zeugnis aus: „Fräulein G. Wertz hat sich bei der Prüfung in den Fächern ihrer Studien am hiesigen Konservatorium gemacht und ihre Leistungen als Konzert- und Oratorienfängerin solche sind, welche vollen Anspruch auf höheres künstlerisches Interesse haben.“

Die Entlassung der Reservisten hat auch in diesem Jahre in der Regel am zweiten Tage nach der Rückkehr aus den Herbstübungen, spätestens am 30. September zu erfolgen. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und dem Train möglichst bald nach dem 2. Oktober. Mannschaften für Bezirkskommandos, Dekonomiehandwerker und Krankwärter werden am 1. Oktober eingestellt.

Eine eigentümliche Erscheinung macht sich diesmal bei der gegenwärtig spielenden fünften und letzten Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie bemerkbar. Nachdem nun schon elf Ziehungstage vorbei sind, also über die Hälfte aller Ziehungstage der letzten Klasse, die bekanntlich 18 Tage dauert, ist bis jetzt noch kein höherer Hauptgewinn als wie bis zu 40.000 Mark gezogen worden. In der gegenwärtigen Klasse kommen bekanntlich an großen Hauptgewinnen ein 500.000-Mark-Gewinn, desgleichen ein solcher von 200.000 Mark, 150.000 Mark, 100.000 Mark, sowie ein 50.000-Mark-Gewinn, außerdem wird noch die Prämie im Betrage von 300.000 Mark auf den am letzten Ziehungstage zuletzt gezogenen höchsten Hauptgewinn gezahlt. Von diesen ganzen hohen Hauptgewinnen ist bis jetzt noch nicht ein einziger gezogen worden.

Döhrn. Am Freitag früh gegen 6 Uhr brach in dem der Witwe Anna Emilie Frenzel hier gehörigen Benzinmotorraum Feuer aus, das aber, ohne größeren Schaden anzurichten, bald wieder gelöscht werden konnte. Außer einigen Treibriemen, welche verbrannt sind, sind die Decke und Wände des aus Holz hergestellten Motorraumes stark angekohlt. Die Entstehungsurache des Brandes ist offenbar darauf zurückzuführen, daß der Benzinbehälter nicht gehörig luftdicht verschlossen gewesen ist, sodaß sich nach dem Andrennen der Benzinlampe die Gase entzündet haben.

Bischheim. 25. April. Schon seit 2 Wochen hatte sich im hiesigen Orte das Gerücht verbreitet, daß die hier wohnende Frau geschiedene Stange heimlich geboren und das Kind auf irgend eine Weise beseitigt habe. Der Polizei ist es nun gelungen, bei der gestrigen Festnahme der St. diese zu einem offenen Geständnisse zu bewegen. Diefelbe hat das Kind aus ihrer Wiege in einem Bodenbaufen verscharrt, wo es gestern in ihrem Beisein ausgegraben und behördlich aufgehoben wurde. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, wird die gerichtliche Sektion ergeben. Die unnatürliche Mutter wurde gestern an das Königl. Amtsgericht zu Ramenz eingeliefert.

Ramenz. 23. April. Im 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 sind nachstehende Personalveränderungen eingetreten: Bermuth, Oberst und Chef des Generalstabes, welcher bisher mit der Führung des Regiments beauftragt war, ist zum Kommandeur des Regiments ernannt, Reußner, Hauptmann und Kompagnieführer, zum überzähligen Major unter Aggre-

gierung beim Regiment, Richter, Oberleutnant, zum Hauptmann und Kompagnieführer unter Veretzung in das 3. Inf.-Regt. „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ Nr. 102, Dr. Sonnenes, Stabsarzt im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, zum Oberstabsarzt und Regimentsarzt im Regiment befördert worden.

Döberzdorf. Ein reizendes Jbühl ist jetzt im Gasthof „zur Leisigkente“ bei Reinhold Steudtner zu sehen. Dessen Dackel hat dieser Tage ein Nest mit 3 jungen Hasen aufgeschüttelt und die Tierchen in schonendster Weise gepackt und weggetragen. Steudtner besitzt eine Rage, die gerade ein Junges säugt. Um nun den Häschen mütterlichen Schutz zu verschaffen, hat man dieselben in den gleichen Korb mit Ragemutter und Ragenjunge getan. Hier befinden sie sich äußerst schlau; denn die Rage beschützt sie in mütterlicher Weise.

Bautzen. 20. April. Gestern nachmittag 2 Uhr trafen von Stolberg im Erzgebirge per Bahn ca. 90 Gefangene aus der Strafanstalt Hoheneck hier ein und wurden unter den üblichen Sicherheitsmaßregeln nach der hiesigen Gefangenenanstalt überführt.

Dresden. Die feierliche Eröffnung der Großen Kunstausstellung findet im städtischen Ausstellungspalast am 30. April mittags 12 Uhr statt. Der König gedenkt die Ausstellung selbst zu eröffnen.

Dresden. 23. April. Einem hiesigen Privatmann waren kürzlich 1000 Mark gestohlen worden. Heute erfolgte die Verhaftung des Täters, eines 25 Jahre alten Schlossergesellen, welcher in der Wohnung des Betroffenen beschäftigt gewesen war und die gestohlene Summe gestohlen hatte.

Friedberg. Vor ungefähr acht Tagen verschwand aus Friedberg die 20 Jahre alte Olga Müller. Sie wurde jetzt im unteren Kreuzteiche als Leiche aufgefunden.

125jähriges Jubiläum der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. Am 21. April 1779 wurde die noch jetzt blühende „Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaft“ von den beiden unergesetzten Männern Karl Gottlob von Anton und Adolf Traugott von Gerstorf gegründet. Anton, der seinen Sitz in Görlitz hatte, daneben aber auf seinen Gütern Ober-Neundorf, Groß-Krauscha und Waldau weilte, war ein namhafter Historiker und Sprachforscher, dessen Geschichte der Landwirtschaft heute noch unentbehrlich ist; von Gerstorf auf Nieder-Rengersdorf bei Görlitz, dann zu Wessersdorf a. d. Tafelsichte gefahren, hat als Naturforscher, Physiker, Meteorolog und als Förderer der damaligen Gelehrten eine für seine Zeit hervorragende Bedeutung besessen. Beide haben durch ihre Heiligkeit der Gesellschaft die wissenschaftlichen Bahnen gewiesen, daneben aber auch durch finanzielle Unterstützung ihren Bestand gesichert. Ihr 125. Stiftungsfest wird die Gesellschaft am 1. Juni feiern, am 21. April aber legte sie in treuer Dankbarkeit ihren beiden unergesetzten Stiftern Blumenpenden auf ihre Gräber in Görlitz und Wessersdorf.

Frankenberg. 22. April. (Zweimal verheiratet). Ein eigentümlicher Fall beschäftigt kürzlich das hiesige Amtsgericht. Im nahen Niederwiesla verstarb vor etwa zwei Jahren der Kaufmann Piching. Der Todesfall wurde damals von seiner Frau angemeldet. Jetzt verlangte vom Standesamt in Niederwiesla eine andere Frau, eine geborene

Alma Sattler, eine Sterbeurkunde des Mannes. Es hat sich herausgestellt, daß der verstorbene Piching zum zweiten Male geheiratet hatte, ohne daß die erste Ehe gelöst worden war. Seine zweite Frau, die den Sterbefall des Mannes anmeldete, ist eine geborene Anna Weis.

Der Stadtrat zu Plauen i. V. hat sich bereits veranlaßt gesehen, in einer Bekanntmachung die Verwendung von Wasser aus den städtischen Leitungen zum Besprengen der Gärten, Betrieb von Spritzbrunnen u. dergl. bis auf weiteres zu verbieten und im übrigen die gesamte Einwohnerschaft zu sparsamem Verbrauch des Wassers zu ermahnen. In den hochgelegenen Stadtteilen versagt die Leitung vollständig. Man muß bereits Wasser in Sprengwagen zuführen. Wie soll das erst in einem trockenen Sommer werden?

Ein Monteur fuhr mit seinem Fahrrad so übermäßig schnell die Reichenbacher Straße in Plauen i. V. abwärts, daß er die Führung verlor und unterhalb des Eisenbahn-Überganges vom Rabe geschleudert wurde, und zwar geschah dies mit solcher Wucht, daß er über das Geländer hinweg in die Elster stürzte. Obgleich er 7 Meter tief fiel, hat er sich keinen Schaden getan.

Ein Stoß ins Herz der „Temperenzler.“ Von dem englischen Fachblatt „British medical Association“ wird eine bedeutsame Statistik zu der Frage veröffentlicht, welchen Einfluß der Alkohol auf die Lebensdauer hat. Die Beobachtungen umfassen 4234 Fälle und ergaben folgende Durchschnittszahlen: 1) Die überhaupt keinen Alkohol tranken: 51 Jahre, 62 Tage. 2) Die gemäßigten Alkohol genossen: 63 Jahre, 13 Tage. 3) Die nicht in der Absicht, sich zu betrinken, sondern auf vernünftige Art und Weise den Alkohol benutzten: 59 Jahre, 67 Tage. 4) Gewohnheitstrinker: 57 Jahre, 59 Tage. 5) Trunkenbolde: 53 Jahre, 13 Tage. Danach wurde das höchste Lebensalter von denen erreicht, die gemäßigten Alkohol tranken. Das aber das geringste Lebensalter nicht von den Trunkenbolden, wie man voraussetzen sollte, sondern von den Abstinenzen erreicht wurde, ist sehr unerwartet.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. April 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3956 Schlachttiere und zwar 598 Rinder, 1047 Schafe, 1973 Schweine und 338 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Rindern: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kälber und Lämmer: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 63—65; Kälber: Lebendgewicht 45—47 Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—38 Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 21. April 1904.

höchster Preis		niedrigster Preis			
M. P.	M. P.	M. P.	M. P.		
50 Kilo	6.12	6.10	50 Kilo	2.80	
Roth	9.—	8.75	Stroh	1200 Pfd.	16
Weizen	0.65	0.60	Butter 1 Kilo	höchster	2.50
Gerste	0.25	0.20	niedrigster	2.20	
Hafer	7.85	7.35	Erdäsen 50 Kilo	9.50	
Heideforn	11.75	11.40	Kartoffeln 50 Kilo	2.70	
Hirse					

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz sind in den letzten Tagen — amlichen russischen Berichten zufolge — keine Veränderungen eingetreten. In Port Arthur und Mandschwan sowie am Jalu war alles ruhig.

Die Japaner haben 2000 Mann mit Geschützen in einer Bucht, 7 Meilen nördlich von Dalny (nahe Port Arthur) gelandet. Die Landung vollzog sich unter dem Schutze von 5 japanischen Kriegsschiffen. Es werden an diesem Punkte noch weitere Truppen gelandet werden.

Die beiden japanischen Offiziere, die in Verleibung einen Anschlag auf die mandschurische Eisenbahn versuchten und von den Russen verhaftet wurden, sind zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Vom Rücktritt des Statthalters Aljejew ist, wie die russische Telegraphen-Agentur mitteilt, offiziell nichts bekannt.

Der Brand des Kaiserpalastes in Seoul wird von den Koreanern als Zeichen des Zornes ihres Gottes Buda angesehen. Der Tod verschiedener Schlangen, die in Korea als heilig angesehen werden, hat den Kaiser und seine Umgebung überzeugt, daß die kaiserliche Familie von großem Unglück heimgegriffen werden wird. In der Hauptstadt Seoul und im ganzen Lande herrscht allgemeine Unzufriedenheit: ein Aufruhr ist nur mit Mühe zu unterdrücken.

Der Herero-Aufstand.

Von der Kolonne Glasenapp sind Nachrichten eingetroffen. Die Nationalzeitung sagt: gute Nachrichten. Major Glasenapp befindet sich seit mehreren Wochen in Onjati, kaum 20 Kilometer nördlich von Otjoharab, wo er am Oberhaupt der Herero ein schweres Gefecht mit dem Herero hatte. Ferner wird gemeldet, daß am 20. April ein Transport von 42 Kranken der Kolonne Glasenapp unter Führung des Hauptmanns a. D. Fromm in Windhoek eingetroffen ist.

Deutschland.

Für den 28. oder 29. April wird in Karlsruhe die Kaiserin, für den 30. April der Kaiser erwartet.

Aus Bundesratskreisen hört die N. Z. C., die Verzögerung der Erwidlungen über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu den Vorstößen des preuß. Kriegsministeriums wegen Auberung der Militärpensionsverhältnisse sei zum wesentlichen Teile daraus zurückzuführen, daß die Auberung der Militärpensionsverhältnisse nicht ohne Rückwirkung bleiben könne auf die der Regelung der Zivilpensionen. In Süddeutschland und besonders in Bayern hat der Zusammenhang der Dinge, um die es sich handelt, ein anderes Gesicht als in Preußen.

Dem Reichstage ist eine Denkschrift zugegangen, in der das zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Portugal, Rumänien, Schweden und der Schweiz zur Regelung der Befehle auf dem Gebiete der Ehe-schließung und Ehescheidung, sowie der Vormundschaft über Minderjährige abgeschlossene internationale Abkommen eine eingehende Besprechung erfährt.

Die achte Kommission des Reichstages hat eine Resolution angenommen, wonach die Mindest-Strafhöhe des Militär-Strafgesetzbuches herabgesetzt werden sollen.

Der neue Totalfaktor-Gesetzentwurf wird, wie der Reichsjustizminister am Donnerstag in der Subkommission mitteilte, umgeben dem Reichstag zugehen. Am Donnerstag hat der Bundesrat dem Ausschussbericht über den Antrag Preußens mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Werten bei

öffentlich veranstalteten Pferderennen zugestimmt.

Österreich-Ungarn.

Während in Ungarn durch den Eisenbahnerstreik im Augenblick alle andern politischen Fragen in den Hintergrund gedrängt sind und man selbst für die dringenden parlamentarischen Aktionen keine Zeit hat, dauern in Österreich die Versuche, das Abgeordnetenhaus wieder arbeitsfähig zu machen, fort und gewinnen momentan sogar einige Hoffnung auf Erfolg. Wenigstens soll es der polnischen Vermittlungstätigkeit bereits gelungen sein, die Tischechen dazu zu bewegen, daß sie zunächst die erste Lesung des Budgets und dann den Antrag



Major v. Glasenapp, von dem endlich wieder beruhigende Nachrichten eingetroffen sind.

auf Reform der Geschäftsordnung im Laufe verhandeln lassen wollen. Das völlige Ausgeben der Opposition ist allerdings damit noch nicht erreicht, aber als erster Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele wäre dieses Zugeständnis immerhin zu begrüßen.

Im ungarischen Eisenbahnerstreik trat eine wesentliche Verschlimmerung der Lage ein, da die Streikenden bei den Unterhandlungen mit der Regierung ihre Forderungen erheblich steigern. Sie verlangen beispielsweise, daß die gesamte Direktion der ungarischen Staatsbahnen entlassen werde. Und dabei werden die ungarischen Eisenbahner immer als begeisterte Patrioten ausgegeben!

Belgien.

In Brüssel sind Gerüchte verbreitet, die Engländer hätten ein kongostaatliches Gebiet besetzt. Wie hierzu der 'Soir' erzählt, ist vielmehr Deutschland betroffen. Englische Truppen sollen bis zum Albert-Edward-See vorgedrungen sein, um dort Besitz von dem am Rivec gelegenen Gebiete zu ergreifen. Das wäre ein Vorstoß direkt ins Hinterland von Deutsch-Ostafrika!

Schweden-Norwegen.

Das Stockholmer 'Aftenbladet' meldet, die Verhandlungen wegen der gemeinsamen Neutralitäts- und Nicht-Eingriffserklärung der drei nordischen Reiche seien zu einem günstigen Abschluß gelangt. Die neuen Bestimmungen werden Ende dieses Monats veröffentlicht werden.

Portugal.

Der König von Portugal hat, angelehnt an die unter der Minderheit der Abgeordnetenkammer herrschenden Erregung, nach Anhörung des Staatsrates ein Dekret unterzeichnet, wodurch das Parlament aufgelöst wird. In der Abgeordnetenkammer stand das Budget für 1904, in der Bairkammer das diesjährige Verrechnungsrechnung zur Beratung. Für die Abgeordnetenwahl ist ein näher Zeitpunkt festgesetzt worden. Die neuen Cortes werden am 29. September zusammentreten.

Australien.

In Australien beabsichtigt die

Bundesregierung zurückzutreten, weil das Abgeordnetenhause bei der Beratung der Vorlage betreffend die schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern einen von der Regierung beauftragten, von einem der Arbeiterpartei angehörigen Deputierten gestellten Antrag angenommen hat, der die Bestimmungen der Vorlage auf die Regierungsangestellten ausgedehnt wissen will.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendete am Donnerstag zunächst die Beratung des Etats für die ostafrikanische Expedition, der im wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt wurde. Es folgte die Interpellation der Sozialdemokraten betr. Stilllegung von Kohlenzechen im Ruhrrevier. Namens des Reichstages leitete Staatssekretär Graf Pobjedonki die Beratung der Interpellation ab, da es sich um Angelegenheiten des preuß. Staates handelte. Auf Antrag der Sozialdemokraten fand Besprechung der Interpellation statt. Abg. Hue (soz.) empfahl Verstaatlichung des gesamten Kohlenbergbaues, um den Treiberen des Syndikats ein Ende zu machen. Abg. Graf Kanig (kons.) konnte sich mit diesem Vorschlag nicht befassen, er hielt eine Mahnung der Regierung an das Syndikat, verbunden mit dem gehörigen Nachdruck, für genügend. Abg. Vachem (Centr.) trat für den baldigen Erlass eines Reichs-Syndikatsgesetzes ein. Die Abg. Sattler (nat.), Gothein (fr. Vgg.) und Wiener (fr. Vp.) erklärten sich gegen den Gedanken der Verstaatlichung des Bergbaues.

Am 22. d. wird der Etat für das Reichsmilitärgericht debattelos in zweiter Beratung bewilligt.

Beim Kapitel Patentamt des Etats des Reichsversicherungs-wesens bittet Abg. Wiener (fr. Vp.) um eine Gehaltserhöhung der technischen Hilfsarbeiter des Patentamts.

Der Rest des Kapitels Patentamt wird ohne weitere Debatte in zweiter Beratung bewilligt.

Die Kommission beantragt ferner, verschiedene Positionen von expedierenden Sekretären der oberen Reichsbehörden und andern Beamten über Gehaltsverbefinerungen dem Reichsfinanzamt zur Erörterung als Material bezw. zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Abg. Bogig (nat.), Sped (Centr.) und Werner (wirtsch. Vgg.) treten für die Erhöhung der Gehälter der Beamten ein.

Direktor im Reichsfinanzamt Zweite verweist auf die schlechte Finanzlage des Reichs und hält die Berücksichtigung der Wünsche der Unterbeamten für dringender als die der mittleren Beamten.

Der Antrag Bogig wird angenommen. Der Etat des Rechnungshofes und der beim Etat des Reichspost- und Telegraphenamts zurückgebliebene Titel 'Telegraphenlinie von Tabora nach Mwanja' werden ohne Erörterung bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats der Schuggebiete. Die von dem Etat für Ostafrika zurückgestellten Titel werden ohne Erörterung bewilligt.

Beim Etat für Kamerun bespricht Abg. Graf v. Arnim (fr.) den Exporthandel mit Schnaps nach den Schuggebieten.

Kolonialdirektor Stäbel erklärt, das Kolonialamt sei bemüht, den Schnapskonsum der Eingeborenen zu unterdrücken und habe deshalb den Konsum für 1 Liter Schnaps von 60 auf 75 Pf. erhöht. Auch werde die Einfuhr auf ein bestimmtes Quantum beschränkt. Von Gewehren dürften nur alte Steinwaffen, keine Hinterläder eingeführt werden.

Der Etat für Kamerun wird bewilligt. Beim Etat für Togo bespricht sich Abg. Graf v. Arnim darüber, daß im Schuggebiet die englische Sprache bevorzugt würde.

Kolonialdirektor Stäbel verweist darauf, daß von 1906 ab dafür Sorge getroffen sei, in den Missionsschulen an Stelle des englischen Unterrichts deutschen Unterricht zu erteilen.

Mit der Beratung des Etats für Deutsch-Südwestafrika wird die Beratung der beiden Nachtragetats verbunden.

Abg. Wedel (soz.) erklärt, daß er für heute auf den südwestafrikanischen Zustand nicht eingehen werde.

Abg. Fröb. v. Nichte hüllt für alle Forderungen die Zustimmung seiner Partei in Aussicht. Zum Referendums des Hauptetats hat die Kommission beschlossen, daß die über den Etat aufkommenden Einnahmen, sowie die Ersparnisse bei den fortwährenden und einmaligen Ausgaben dem Referendums zuzuführen, aus welchem unvorhergesehene Ausgaben zu decken sind.

Abg. Arendt beantragt die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Bevollmächtigter zum Bundesrat Schelmer Siehe hält es nicht für angezeigt, an dem Dispositiv des Referendums etwas zu ändern. Die Verwaltung müsse im Etat einen beweglichen Posten haben.

Darauf wird der Kommissionsbeschlusse betr. den Referendums abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen.

Der Rest des Hauptetats für Südwestafrika wird ohne Debatte angenommen.

Bei der zweiten Beratung der zweiten Ergänzung des Haushaltsetats für die Schuggebiete führt

Abg. v. Bieberstein (kons.) Beschwerde darüber, daß bei dem Kauf von Pferden für Südwestafrika den Händlern unverhältnismäßig hoher Gewinn zugewendet sei. Die Pferde hätten direkt bei den Züchtern gekauft werden sollen.

Abg. v. Stauby (kons.) führt aus, daß man geeignete Pferde für die Expedition in ausreichender Zahl auch im Inlande gefunden hätte.

Kolonialdirektor Stäbel bemerkt, der Kriegsminister, der best am Gefährten verhindert sei, werde wohl bei der dritten Lesung auf die gewünschte Räumliche zurückkommen.

Zu der Forderung von 2 Mill. Mk. zur Ermäßigung von Entschädigungen für Verluste durch den Eingeborenen-Aufstand legt ein Antrag v. Stauby vor, die 2 Mill. zu Darlehen sowie zu Hilfeleistungen an Personen zu verwenden, welche aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes geschädigt worden oder hilfsbedürftig geworden sind.

Abg. Stauby (kons.) begründet seinen Antrag, der gestellt sei, um Unklarheiten der Kommissionslösung zu beseitigen.

Abg. Paasche (nat.): Wenn den Geschädigten nur Darlehen gewährt würden, werde das Vertrauen zur Regierung schwinden. Die Ansiedler würden nicht wieder in die Kolonien gehen, wenn sie nicht Entschädigungen nur Darlehen erhielten.

Abg. Payer (fr. Vp.): Wir sind der Meinung, es wäre korrekter, jetzt nur mit Darlehen zuzugreifen. Später wird noch Gelegenheit sein, bezüglich der Entschädigung den Deuten entgegenzukommen.

Abg. Gröber (fr.): Unter den Geschädigten befinden sich viele Beamte, z. B. Spezialinspektoren der Kolonialverwaltung. Es sei Pflicht des Reichstages, in der Zeit eines chronischen Defizits darauf zu sehen, daß nichts unnützlich ausgegeben werde. Redner bittet, die Kommissionslösung anzunehmen.

Abg. Ledebour (soz.): Nach den Berechnungen des Kolonialdirektors handele es sich um 200 000 Reichsmark, so daß auf den Kopf also 10 000 Mk. entfielen.

Kolonialdirektor Stäbel: Es kommen für die Entschädigungen insgesamt 526 Personen in Betracht. Es kommen daher auf den Kopf etwa 4000 Mk. Nach der Liste für die Ermordeten und Vermissten sind 84 Personen, darunter 4 Frauen, ermordet, ferner als Nichtmilitärische 31 Personen, dazu kommen 15 Vermisste. Es sind also an 130 Personen dem Aufstand zum Opfer gefallen.

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag v. Stauby abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Damit ist der Etat für Südwestafrika und die Nachtragetats erledigt und das Haus vertagt bis Freitag.

Deutscher Landtag.

Im Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag die zweite Lesung des Etats fortgesetzt. Beim Etat des Finanzministeriums kam es zu längeren Erörterungen über die Begebung der Staatsanleihen und die Verhältnisse der Sparkassen. Der Finanzminister hob hervor, daß vor allem unsern Anleihen die nötige Ehre fehle, wie die Bank nach Abschluß des russisch-japanischen Krieges beweise. Um den kleinen Kapitalisten den Erwerb von Anleihen zu erleichtern, soll der Ankaufstempel ermäßigt und die Einreichungsgebühr für das Staatsanleihebuch herabgesetzt werden. Die Sparkassen sollten im Interesse der Sparer 30 Prozent ihrer Bestände liquid in mündelsicheren Inhaberpapieren anlegen, wofür gegenwärtig viele Banken dies nur mit 10 Prozent und weniger tun. Bei der Rembour wird es auch der Willigkeit entsprechen, vorzuschreiben, daß ein Teil des liquiden Bestandes in Reichs- und Staatsanleihen anzulegen ist. Während die Redner aber Parteien dem Finanzminister im übrigen zustimmten, überwoogen die Bedenken gegen eine solche Befreiung der Besorgungsfreiheit der Sparkassen. Am Freitag fand keine Sitzung statt.

Von Nah und fern.

Zur Postepidemie in Bochum wird gemeldet, daß infolge neuer Vorkälle zwei weitere Häuser gesperrt werden mußten. Insgesamt sind jetzt 45 Fälle festgestellt.

Die Mildernschen Erben.

Roman von M. Brandrup.

Fanny's Mitleid folgten der Gestalt des Gatten, die wie geliebt erschien, und eine Minute war es totentstimmig im Gemach. Dann wandte Hagel sich langsam wieder zu dem jungen, zitternden Weibe. Die Hand auf Fanny's Schulter legend, sagte er nun mit gänzlich veränderter Stimme, während Tränen in seinen Augen blinkten:

Bezeich mir die häßlichen Worte, die ich soeben gesprochen, Kind —! Und glaube mir, daß ich mich ihrer aus ganzer Seele schäme. Ich bitte dich aber, das Gesagte auf Rechnung der grenzenlosen Verzweiflung zu setzen, in der ich mich augenblicklich befinde.

Daß er sich in diesen Minuten wirklich mehr als unglücklich fühlte, sah Fanny und wenn sie auch vorher tiefe Verachtung gegen den Mann fühlte, den ohne Frage die Verrechnung allein zu ihrem Vererber gemacht hatte, so war sie jetzt doch schon wieder ganz Mitleid für ihn. Viel trug hierzu natürlich auch das Bewußtsein bei, daß ja auch sie nicht aus Liebe geheiratet hatte. Ihr feines bleiches Gesicht erhellte bei diesem Gedanken. Schnell streckte sie dem Gatten nun ihre Rechte entgegen und erwiderte sanft:

Das tu ich auch, Johannes. Doch nun, lieber Mann, was gilt es jetzt anzufangen, um deiner Notlage entgegenzutreten?

Wie in peinigender Verlegenheit suchte es in den Augen des Gatten. Seine Stirn senkte sich auch vor Fanny's angstvollen Blicken, als er dann mit leiser Stimme erwiderte:

Was du mir auch von den Absichten Herrn von Mildern gesagt hast und seinem Haß dir gegenüber, so komme ich doch wieder auf ihn als unsern einzigen Retter zurück. Ich glaube nämlich, er würde uns trotz allem und allem doch helfen, wenn du deinen Stolz bestegen und dich entschließen wollest, nach Grobbliten zu reisen, um ihm unsere Lage vorzustellen und ihn zu bitten, mir das nötige Geld zu leihen.

Empört hatte sie ihm ihre Hand entzogen, und die Stimme der jungen Frau klang heiser, als sie gleich darauf rief:

Nur das verlange nicht von mir, Johannes! Gott weiß, ich könnte alles für dich tun: arbeiten, entbehren! Aber betteln — betteln an dieser Stelle, von diesem Mann —! Sie schüttelte verzweifelt das dunkle Köpfchen.

Da aber sah sie plötzlich, wie Hagel sich vor ihr auf die Knie warf. Ihren Leib umschlingend, rief er nun in einem Ton, in dem die höchste Verzweiflung lag:

Fanny, aber wenn ich dich ansehe, wenn ich dir sage: meines Kindes wegen, dem du ja eine so treue, liebende Mutter geworden, erbarme dich und reise zu deinem Onkel! — Fanny, so sei doch barmherzig und wage den Versuch, das Herz des reichen Greises für unsere traurige Lage zu gewinnen!

Ich kann nicht, Johannes, ich kann nicht! — Dann — zwingst du mir die Waffe in die Hand und — machst Ada verlos, sagte er und schluchzte gleich einem Kinde.

Fanny dachte an alles, was Leo der Lante über Hagel gesagt hatte, vor allem, daß er ohne sein Jutun die ganz verführte Herrschaft hatte

übernehmen müssen, und daß es wohl unmöglich gewesen sein mochte, die hohen Summen, mit denen der verschwandene Vater den Besitz überlastet hatte, herauszuwirtschaften und zurückzahlen. Auch alles Gute und Liebe, was die berehrte Charlotte Main über Hagel geschrieben hatte, fiel ihr ein, und aus eigener Erfahrung wußte sie ja schon, daß Johannes ein wenn auch sehr schwacher, doch gutmütiger und eigenlich anständig denkender Mensch war. In diesem Augenblick also, als die Wogen des Unheils über ihm zusammenzuschlugen und ihn zu verschnellen drohten, konnte Fanny nicht anders, als sich zu ihm herabzulegen und ihm zuzuhören, er möge den entsetzlichen Selbstmordgedanken aufgeben, denn sie wollte ihr Herz bezwingen, jedes Gefühl von Stolz in der Seele, und nun, um was er sie bitte, wenngleich sie sich wenig Erfolgs von diesem Schritte verspreche.

Wie elektrifiziert sprang er nun in die Höhe. 'Dank, Dank!' rief er dann. Gleich darauf sagte er jedoch schon: 'Nun aber mußt du dich auch sofort zur Abreise rüsten, liebes Kind. Der nächste Zug geht in vier Stunden von B. ab.'

Und mit ihm soll ich reisen?'

Mußt du, wußt du, Herz, wenn die Hilfe Onkel Milderns noch zu rechter Zeit kommen soll.'

Welche Stunden der Angst, der Ungewißheit zogen für Herrn v. Hagel herauf, nachdem er seine junge Frau zum Bahnhof geföhrt hatte! Ada wußte gar nicht, was sie von dem

Water denken sollte, so unwirlich, so grenzenlos zerkent zeigte er sich der Meinen, obgleich es doch alles tat, um ihn Fanny weniger verwirren zu lassen. Sie lockte ihm unter Marinka's Aufsicht seine Lieblingsgerichte und sagte immer wieder, wie glücklich er sie gemacht, daß er ihr ein so liebes Mammachen gegeben, weshalb Fanny verneint war, wußte Ada natürlich nicht. Herr v. Hagel hatte ihr mitgeteilt, Onkel Mildern sei erkrankt, und Mama sei sehr gefahren, um nach ihm zu sehen. Wie sie wäre bald wieder, sehr bald.

Borher erwartete der Rittergutsbesitzer aber auch einen Brief — Zeilen, die ihm Erlösung bringen sollten von der furchtbaren Angst, der namenlosen Sorge, die ihm fast den Verstand raubten.

Schon am dritten Morgen hatte er sätzig dieses Schreiben erwartet. Aber der Briefträger brachte ihm heute nur die Zeitung.

Nichts weiter für mich?' hatte Herr v. Hagel gefragt, der dem Boten bis vor das Haus entgegengetreten war.

Nein, gnädiger Herr!' erwiderte der alte Mann. Hagel aber griff sich mit beiden Händen an die Stirn. Bangsam trat er dann in das Haus zurück. Als er seinen Fuß wieder auf die Schwelle des Wohnzimmers setzte, fiel er auf Marinka, die eben das Kaffeegeschäft herauftrug.

Heilige Jungfrau, was ist dem Mann für eine alte Person. O, wenn Pan wüßte, wie er aussieht! Gerade — Mutter Gottes! — erstemal — das Schlagföhren hatten und

Deutscher Spion? In Nancy wurde ein...
Die Walburgis-Feier auf dem...
Ein Opfer seiner Wahnsinnigkeit ist...

erster Gast der Republik der junge König von...
Eine noble Gannerbande. Paris hat...
Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...

erklagen; das Jahr 1892 war in dieser Hinsicht...
In Malesund sind nach der Verteilung der...

mittelab zugewandert und erhielt ebenfalls...
Warnung vor Eisbergen. Aus New York wird...
Gerichtshalle. Eine Anzahl junger Personen...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Der Kaiser als Pionier!
b. Der Plan, die Stimmen großer Männer...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Buntes Allerlei.
Für einen Provinzfluch sehr schön! Ein...
wiederholte er dann. „O, wenn ich doch dein...“

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Das erste deutsche Reformgasthaus hat der...
Auf der Drahtbahn ist ein Zug entgleist...

Sonnabend, den 30. April 1904:
Viehmarkt in Putsnik.



Turn-Verein.
 Mit Anfang Mai nimmt der diesjährige
Turn-Unterricht

für Knaben und Mädchen wieder seinen Anfang. Anmeldungen sind **Sonnabend** den 30. April abends 6 Uhr in der Turnhalle bei Herrn Turnwart Bepold, wobei eine Anzahlung von 20 Pfg. zu entrichten ist, zu bewirken.
 Die Eltern, Herren Lehrer und Vormünder werden gebeten, den Kindern die hierzu erforderliche Erlaubnis zu erteilen.
 Bretnig, 28. April 1904.

Der Turnrat.
 A. Gebler, Vors.

Großes Künstler-Konzert
 Donnerstag den 28. April abends 8 Uhr

im
Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf,
 ausgeführt von dem
 im 7. Lebensjahre erblindeten Komponisten und Pianisten
Arno Heydrich aus Dresden,
 der Konzertsängerin **Fräulein Gertraude Werthschütz** aus Leipzig, der Pianistin
Frau Margarethe Bleckner aus Leipzig (Inhaberin des königlichen Kunstschweines) und
 der Rezitatorin **Frau Lisa Klecius** aus Dresden.
 Obgenannte Künstler hatten die hohe Ehre, vor den höchsten Herrschaften und Fürstlich-
 leiten des Landes konzertieren zu dürfen.
Eintrittspreise: Sperrsig 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
 Karten sind nur an der Abendkasse zu haben.
Kasseneröffnung punkt 7 Uhr.

Gebrannte Kaffee's

in allen Preislagen,
Spezialität:
Amer-Mischung per Pfd. Mark 1,20
 empfiehlt einer geneigten Beachtung
G. A. Boden.



Freilauf-Naben
 zu haunend billigen Preisen.

Fahrräder Modell 1904
Schladitz

in bestbekanntester Ausführung, Präzisionsarbeit (nicht mehr Lagerölen) feinstes
 Doppel-Glockenlager, unzerwähllich, auch auswechselbare Freilaufnabe mit Rück-
 trittsbremse F. & S. sind angekommen.

Ich werde, da ich langjährigen größeren Abschluß darin habe, die **billigsten**
 Preise stellen.

Erneuerungen alter Räder sowie Einrichtungen im Freilauf.
 Reparaturen werden in meiner Werkstatt, welche mechanisch eingerichtet ist,
 schnellstens ausgeführt.
Bretnig. **Fritz Zeller.**

Max Büttlich,
 = grösstes Schuhwarengeschäft hier =
 empfiehlt zur jetzigen Saison in sehr großer Auswahl
für Herren:
 ff. hohe **Vorkalf-Schnürstiefel**, Stiefeletten, 1-teilig in Kalfplegel,
 Kalf- und Rindleder, sowie **Gaushuhe** mit Gummi und zum Schnüren;
für Damen und Kinder:
 ff. hohe **Vorkalf-Anopfstiefel**, niedrige zum Schnüren in Vorkalf,
 Kalf, Rips- und Kalfleder, ferner eine große Auswahl in **Kinder-Jahr-**
schuhen.
 NB. Sämtliche Artikel werden auf Wunsch nach Maß gefertigt.
D. L.

Düngekalk

ist angekommen und empfiehlt billigt

A. Ahmann,
 Niederlagen am Bahnhof Großröhrsdorf.

Zu Hochzeits-Geschenken
 passend empfehle mein großes Lager in:
Spiegeln, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
Hänge- und Tischlampen,
lackierter Blech- und Eisenwaren,
echt Solner Stahlwaren,

als:
 Messer, Gabeln, Hacke- und Wiegemesser, Scheren usw.

Spezialität:

Emaillierwaren, verzinnete Drahtwaren, als: Vogelkäfige, Fußabstreicher usw.

Alle Sorten

Holzwaren, verstellbare Zuggardinen Einrichtungen, Rouleauxhängen, Bringmaschinen, Hand-
 werkszeug, alles unter Garantie.

Große Auswahl!

Siner gütigen Beachtung sieht entgegen

Billige Preise!

Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Königl. Sächs. Militärverein.

Nächsten **Sonnabend** abends 7 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

Zahlreiches Erscheinen wünscht D. V.

Gem. Chor Harmonie.

Seine **Dienstag** den 26. April abends

keine Singestunde.

D. V.

Gasthof zur Künke.

Heute **Mittwoch** (unwiderrücklich das

letzte Mal):

Schaukelbelüftung,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Rafe.

Loise

zur ersten Klasse der 148. Königl. Sächs.

Landes-Lotterie,

günstigste aller Staatslotterien, empfiehlt

Bretnig. Ernst Rammer.

Segeltuchschuhe

für Herren, Damen und Kinder in allen

Größen, sowie braune Sandalen für Kin-
 der empfiehlt **Max Büttlich.**

NB.

Arbeiterchuhe

(Segeltuch mit Ledersohle), Paar **RM 1,50**

empfehlen **D. D.**

Damen- und

Kinder-Jaquettes

empfehle in allergrößter Auswahl zu **wirklich**

billigen Preisen.

Moderne schicke Fagon's.

Die Preiswürdigkeit meiner Confection ist

hinreichend bekannt und jeder Versuch

wird sicher lohnen.

August Rammer jr.,

Putsnik, Lange. rabe

Bleiweiss, feinstes Oxyd,

Pa. dopp. gel. Leinölfirnis,

die Lade,

Terpentinöl, Siccativ,

alle Sorten Kalt- und Delfarben

empfehlen zu billigen Preisen

G. A. Boden.

Das Beste ist

das Billigste!

Sebatzmarke.

Darum laufe man nur

Biedemann's Bernstein-

Fußbodenlack mit Farbe.

Schnell trockend. - Ganz unerschütterlich.

Weltausstellung Paris 1900

goldene Medaille.

Niederlage in Bretnig bei:

G. A. Boden.

F. Goth. Horn.

Turnschuhe,

mit Gummi- oder Gromsohle, sehr haltbar,

empfehlen **Max Büttlich.**

Diese Woche empfehle prima

Mastochsenfleisch

Alwin Röthlich.

Bester Schutz gegen Motten!

Camphorin

(bedeutend billiger, dabei wirksamer wie

Campher) empfiehlt **F. Goth. Horn.**

Einfache und doppelte

Barometer

fertigt und repariert

Fridolin Boden, Großröhrsdorf.

100 Cigarren umsonst!

Da ich befanntlich Partien und Konkurs-

lager laufe, sende ich 200 Stück 6 Pfg.

Cigarren für **6,50 M.** und gebe außerdem

100 Stück gratis, damit ein Teil an Bekannte

verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt

werden. Also diesmal 300 Cigarren für

6,50 M., oder 600 Stück für **12,20 M.**

Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Cigarillos,

sondern volle 6-Pfg.-Cigarren in Holzstifte

und sende ich an Jedermann, der mir unbeding-
 t sicher erscheint, auch ohne Nachn. franko,
 wenn sofort Geld oder franko retour. Vers-
 andt franko Nachnahme. Garantie Geld zur-
 rück. Nur wer bis **5. Mai** bestellt, erhält
 100 Stück umsonst.

P. Kuttner, Versandt-Hamburg.

Schönes

Sauerkraut

(Pfd. 6 Pfg., Str. 4,80 M.)

empfehlen

Max Burkhardt,

Delikatessenhandlung, Großröhrsdorf.

F. M. B. FAHRRÄDER

aus d. best. Stahl-
 Bauart. u. billigst.
F. M. B. FAHRRÄDER
 No. 1 Mk. 60.
 Ortel. Lager u. Anwahl
 v. Fahrrad- u. Kolo-
 motorradern u. An-
 kaufmaterial. u. 4.50
 in Schleuse v. Kl. 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. - 954. - 955. - 956. - 957. - 958. - 959. - 960. - 961. - 962. - 963. - 964. - 965.